

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 30

Illustration: Wie dem chronischen Schulzimmermangel wirksam begegnet werden könnte
Autor: Amrein, Seppi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

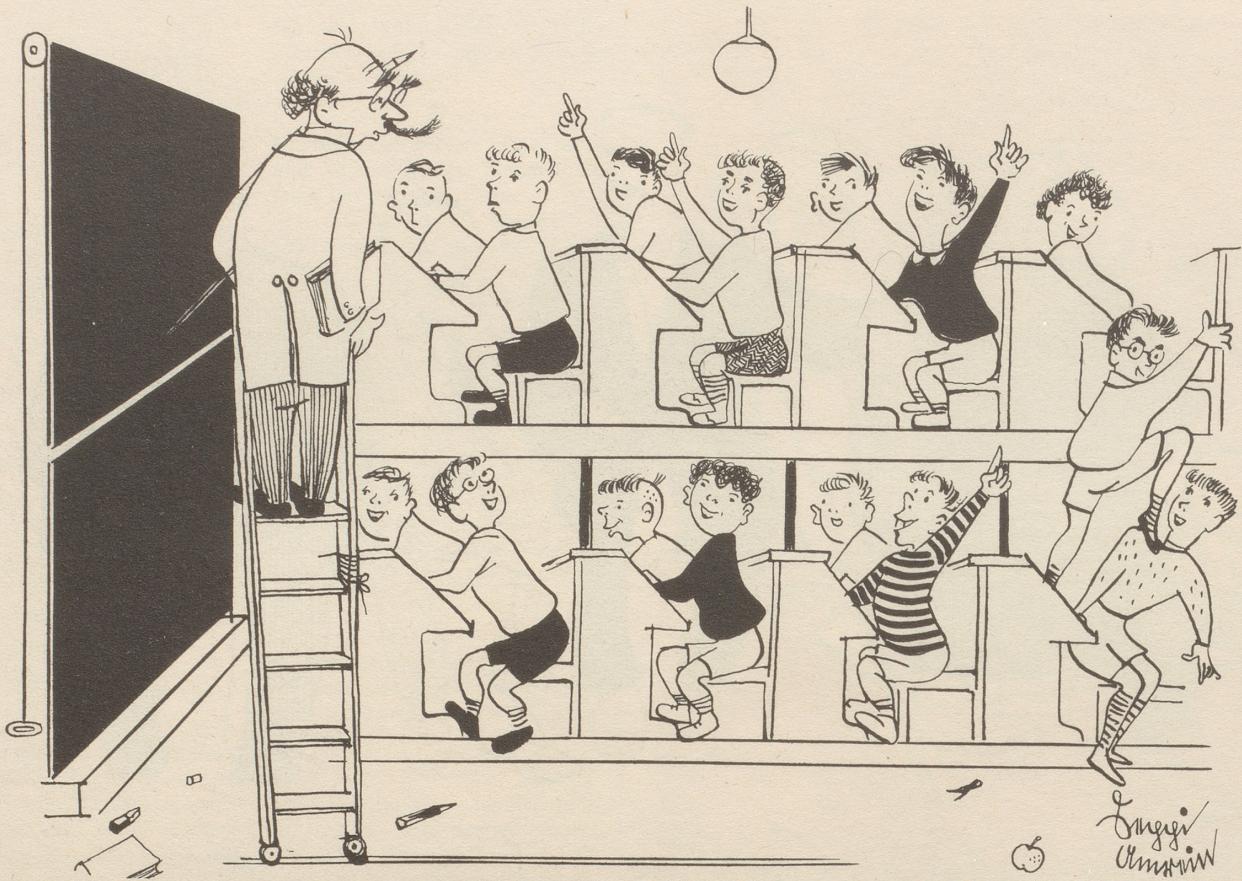
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie dem chronischen Schulzimmermangel wirksam begegnet werden könnte

Hochsaison

Von Adolf Fux

Stetes Tropfen höhlt nicht nur den Stein, es verkleinert auch die Berge. Und die Wildwasser tragen das von den Regentropfen Abgenagte hurtig davon. Die Rhone schafft jährlich viereinhalb Millionen Tonnen Kalkstein, Tonerde und tonige Schiefer in den Genfersee. Ist es da verwunderlich, wenn eine Frau, als sie vierzig Jahre nach der Hochzeitsreise wieder auf den Gornergrat gefahren ist, sich mit dem Ausruf der Enttäuschung an ihren Mann wandte: «Das erste Mal war alles etwas höher!»

*

Eine hübsche deutsche Journalistin verlangt am Schalter in Visp eine Fahrkarte auf den höchsten Berg der Schweiz. «Das wäre der Dom oder die Dufourspitze», sagt der Beamte höflich. «Nur fährt keine Bahn da hinauf.»

«Unerhört! Hat man mir doch versichert, in der Schweiz fahre auf jeden Berg eine Gondelbahn. Und ich wollte darüber schreiben.»

«Ja, dann schreiben Sie halt, die Schweiz sei sehr rückständig, die Berge wären nur zum Teil mechanisiert und mit Hebe- und Gleitvorrichtungen versehen; aber man werde nicht ruhen, bis jeder Gipfel seine Kultureinrichtung habe und alle Gipfel mit-

einander durch eine Autoalpenrundbahn verbunden seien.»

«Großartig, dann komme ich später wieder.» «Auf Wiedersehen», sagte der Beamte und sah der Davongehenden auf die Stöckelschuhe.

*

«Ah, dieser Bonatti», staunte der Sportenthusiast beim Frühschoppen und sah triumphierend von der Zeitung auf. «Innert fünf Tagen und sechs Nächten hat er sich mit allerlei Schlosserwerkzeugen und Strickleitern durch die Südwestwand der Aiguille du Dru durchgehämmert und emporgewunden.»

«Unsinn, um vollständig erschöpft ans Ziel zu gelangen», spottete der Tischnachbar.

«Und dennoch eine alpine Großtat.»

«Ach, das ist noch nichts», prahlte nun ab-

sichtlich der andere. «Ich habe einen Alpinisten gekannt, der wollte durch die Schnelligkeit berühmt werden. Innert kürzester Frist hat er sechs Viertausender erstiegen.» «Großartig, ein Rekord!»

«Und auf dem sechsten ist er zu Tode gestürzt.»

«Immerhin ein Rekord.»

*

Einen andern Rekord schlügen die zwei «Marathonläufer», die im September 1931 in Dreiviertelstunden aufs Matterhorn rannten, von der Hörnlilütte (3298 Meter) bis auf den Matterhorngipfel (4505 Meter) und zurück in Dreiviertelstunden. Auf dem Gipfel machten sie eine Pause von einer Minute. Der Alpinist schluckte eine Pille; der Führer trank zwei Dezi Kirsch. Es waren ein Amerikaner und ein Matter. Der Amerikaner ist kurz darauf an Herzschwäche im Bett gestorben; der Matter trinkt heute noch seinen Kirsch.

*

Gipfelrast. Am Steinmann lehnt die junge Touristin und reibt Gesicht und Arme mit Oel ein, um die Haut vor Sonnenbrand zu schützen und ihr doch die erwünschte sportliche Bräune zu geben. Der zu ihren Füßen kauernde Bergführer lässt aus einer Sardinenbüchse das restliche Oel auf seine Schuhe tropfen, um sie damit zu schmieren. Ein kleiner Radioapparat schmettert den «Anti-

Schuppen verschwinden



rasher mit
RÄUSCH
Conservator

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen